

INFORMATIONEN DER LIECHTENSTEINISCHEN FONDSINDUSTRIE

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Fondsstandort Liechtenstein ist nach wie vor auf einem deutlichen Wachstumskurs. 2019 gab es ebenso viele Fondsgründungen wie im Rekordjahr 2018. Treiber dieser Entwicklung sind die Alternative Investment Funds (AIFs) auf die über 80% der Neugründungen entfallen. Neben der positiven Performance, waren sie der Grund für den Anstieg des Fondsvermögens um 16,7% auf CHF 58,3 Mrd.

Nähere Informationen zum Standort und welche positiven Auswirkungen die Reform des Gesetzes über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG) per 1. Februar 2020 haben wird, erfahren Sie an unseren Präsentationen in Zürich, München, Düsseldorf und Lugano im März und April. Weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite www.lafv.li.

Ich möchte mich im Namen der gesamten liechtensteinischen Fondsbranche bei allen Fondspromotoren und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und wünsche Ihnen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2020.

Alex Boss
Präsident des LAFV



Themenübersicht

1. Nachhaltigkeit am Beispiel von Microfinance
2. Security Token – Wertpapiere der Zukunft?
3. Interview mit Markus Töllke, MRB Vermögensverwaltungs AG
4. Benchmark Verordnung: Steht Ihr Notfallplan schon?
5. 1741 Fund Management AG

Nachhaltigkeit am Beispiel von Microfinance



Markus Gitz
CEO/Partner
Accuro Fund Solutions AG

Die Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- und Governance- (ESG) Kriterien auf das Risiko- und Ertragsprofil eines Unternehmens und damit auf das Investmentportfolio eines Anlegers stehen zunehmend im Fokus. Dieser „Impact“ bei Investitionen wird immer wichtiger. Die Finanzdienstleister und die Fondsbranche im Speziellen haben dies erkannt und bringen dazu Produkte auf den Markt. Microfinance-Fonds sind Teil dieser Entwicklung.

Microfinance bezeichnet die Vergabe von Klein- und Kleinstkrediten an Kleinunternehmen in Entwicklungsländern. Microfinanzinstitute (MFI's) versuchen diese Lücke zu füllen, indem sie Kredite vergeben, welche sie auf andere Weise absichern. Die sogenannten Microunternehmer haben

oftmals in erster Linie ihre Arbeitskraft und ihre Ideen, jedoch nicht genügend Geld und unternehmerisches Know-how, um diese Ideen umzusetzen. Diese Personen und Kleinunternehmen können meist keine finanziellen Sicherheiten bieten und erhalten deshalb von den meisten Geschäftsbanken kaum Kredite. Ein häufiger Ansatz ist die Bildung von Genossenschaften in Dörfern und Regionen. Die Kreditnehmerinnen (es sind oft Frauen) bilden eine Genossenschaft, in welcher sich die Frauen gegenseitig bei der Produktion sowie der Kreditrückzahlung unterstützen. Das starke soziale Gefüge in vielen Entwicklungsländern führt dazu, dass jede der Frauen den Kredit zurückzahlen will, weil sie sonst im Dorf „das Gesicht verlieren würde“. Geografisch werden die meisten Microfinanzanlagen in Zentralamerika und Karibik, Südamerika, Ostasien und Pazifik, Südasien, Zentralasien, Subsahara Afrika und Osteuropa ausbezahlt.

Bekannt wurde das Konzept in den 1970er Jahren durch die bangladeschische Grameen Bank, die 2006 gemeinsam mit ihrem Gründer Muhammed Yunus einen Nobel-Preis erhielt. Weltweit gibt es heute mehrere Tausend Microfinanzinstitute (MFI's), welche im Prinzip die Strategie von Yunus verfolgen.

Was unterscheidet die Microfinanzstrategie - sowohl aus Anlagesicht als auch in Bezug auf die ESG? Im Gegensatz zu klassischen Investments zielt die Microfinance auf eine sogenannte „soziale“ Rendite ab. Der daraus angestrebte Social Return wird auch gemessen, was die Microfinance Anlagen und das gesamte Impact Investing durchaus von nachhaltigen, ethischen Anlagen wie ESG oder Socially Responsible Investing abhebt.

Microfinance ist eine der am schnellsten wachsenden Strategien für Investitionen und alternative Kredite. Es können dabei verschiedene Ansätze verfolgt werden. Der Markt für Microfinanz - Investitionsinstrumente (MIV) ist seit 2006 um rund 20% pro Jahr gewachsen. Laut der Symbiotics MIV Survey 2018, die 92 Fonds weltweit befragte, belaufen sich die Vermögenswerte auf 15,8 Milliarden US-Dollar.

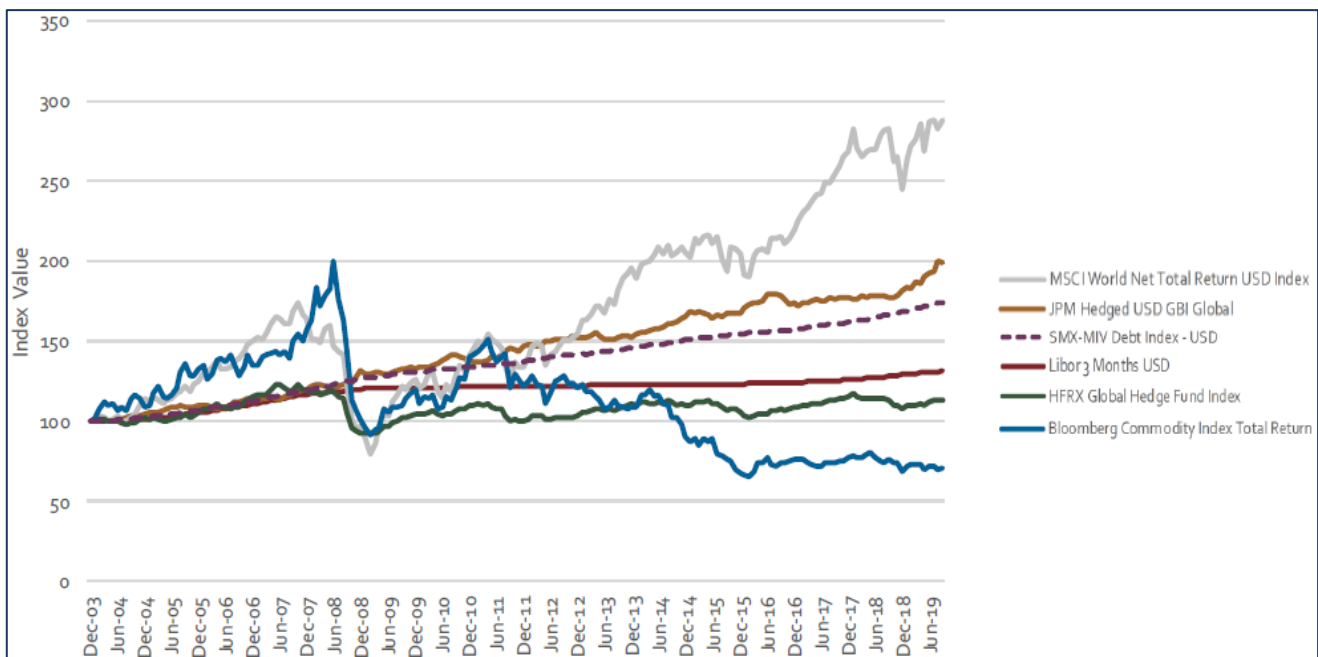
Die Schweiz ist heutzutage das grösste Microfinanzzentrum, gefolgt von den Niederlanden, Deutschland und den

USA. In Genf und Zürich befinden sich auch die meisten der grössten Microfinanzmanager. Laut einer Symbiotics-Studie sind Microfinanzfonds fast vollständig europäisch, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass sich gerade Fondsstrukturen gut für Private eignen, welche in Verschuldungsstrategien investieren wollen. Die historische Ausfallrate liegt mit ca. 1% auf sehr tiefen Niveaus. Es findet jeweils eine genaue Prüfung von den MFI's bei der Kreditfähigkeit und dem Zahlungswillen statt. Zudem wird eine intensive Betreuung der Kreditnehmer durchgeführt.

Die soliden Erträge mit einer geringen Volatilität sowie eine tiefe Korrelation zu anderen Anlageklassen sind ebenfalls sehr bemerkenswert. Die nachfolgende Grafik zeigt mit dem SMX-MIV Debt Index - USD wie stabil sich die Microfinanzindex verhalten hat. Die jährliche Volatilität vom 31.12.2003 bis 31.10.2019 betrug 0.55% mit einer Rendite von 3.59% jene von Cash 0.49% mit einer Rendite von 1.75.

Die Microfinanzanlagen konnten auch in turbulenten Zeiten positive Renditen ausweisen. Im Jahr 2018 hat der SMX-MIV Debt Index - USD eine Performance von 3.88% erbracht. Der HFRX Global Hedge Fund Index hat im Vergleich eine Performance von -6.72% und der MSCI World Index eine Performance von -10.44% generiert. Eine Diversifikation mit einer Microfinanzanlage verbessert das Risiko/Rendite-Verhältnis im Portfolio.

Abbildung – Performancevergleich



Mit einer globalen Microfinance Investition als Dachfonds konnte in den letzten drei Jahren beispielsweise eine durchschnittliche Rendite von rund 2.5% pro Jahr erzielt werden und dies bei einem TER von rund 1%. Gerade die Flexibilität und Effizienz des Fondsstandorts Liechtenstein ist prädestiniert für Microfinance-Fonds, sei es nun über einen Alternativen Investmentfonds (AIF) als Dachfonds (Fund of Fund) von Microfinance-Fonds oder eine Struktur, welche direkt in Microfinanzinstitute investiert.

Security Token – Wertpapiere der Zukunft?

Utility Token, Currency Token, Security Token und viele mehr sind in aller Munde. Token sind eine digitalisierte Form von Vermögenswerten, denen je nach Einsatz- und Erscheinungsform bestimmte Funktionen und/oder ein bestimmter Wert zugemessen wird und auf Grundlage der Blockchain auf einer digitalen Datenbank geführt werden. Die Unterscheidung verschiedener Tokengattungen erfolgt anhand der durch sie vermittelten Rechte bzw. Funktionen.

Token- und VT-Dienstleister-Gesetz (TVTG)

Liechtenstein verfügt mit der Inkraftsetzung des neuen Gesetzes über Token- und VT-Dienstleister (TVTG) auf den 1. Januar 2020 als erstes Land über eine umfassende Regulierung der Token-Ökonomie. Das Gesetz regelt einerseits die zivilrechtlichen Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Kunden- respektive Vermögensschutz. Andererseits wird eine adäquate Aufsicht über die verschiedenen Dienstleister in der Token-Ökonomie eingeführt. Hinzu kommen Massnahmen zur Bekämpfung der Geldwäscherei, indem Dienstleister den Sorgfaltspflichten unterstellt werden. Zudem schafft das Gesetz Klarheit in Bezug auf vollständig digitale Wertpapiere.

Erster zugelassener Security Token Fonds

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) des Fürstentum Liechtenstein hat bereits im 4. Quartal 2019 den ersten Alternativen Investmentfonds (AIF) bewilligt, welcher Fondsanteile in Form eines Blockchain-basierten Security Tokens herausgibt. Die Security Token müssen generell die Anforderungen an übertragbare Wertpapiere erfüllen. Die Wertpapiereigenschaft wird grundsätzlich anhand der drei Kriterien Übertragbarkeit, Standardisierung und Handelbarkeit beurteilt.

Technische Lösung

Der Security Token ist verknüpft mit der *On-Chain-Whitelist* (Positiv-Liste). Nur Investoren, welche sich via AML/KYC identifiziert haben und auf der *Whitelist* registriert sind, können über die Token in den Fonds investieren, respektive die Token halten oder mit ihnen handeln. Dabei fungiert die auf der Ethereum-Blockchain gebaute Lösung als Grundlage für die Durchsetzung von Regeln und für die sichere Dokumentation der Eigentumsrechte.

Zum Schutz der Anleger wird die Eignung des Smart Contracts (Verträge die auf Computerprotokollen basieren) mit dem Geschäftsmodell des Fonds von einem fachkundigen Dritten verifiziert. Neben den Adressen der Wallets (digitale Geldbörse) muss das Anteilsregister die Daten zum Vertragspartner und zur wirtschaftlich berechtigten Person enthalten.

Transaktionskosten und Gebühren

In einer ersten Phase müssen die Wallets bei der Verwahrstelle/Trading Agent gehalten werden. Zu einem späteren Zeitpunkt, abhängig von regulatorischen Anpassungen seitens der Behörden, werden Intermediäre wie Banken durch Security Token überflüssig und mit dem Einsatz von Smart Contracts wird auch der Bedarf nach Rechtsanwälten stark reduziert. Dadurch können Transaktionskosten und Gebühren um ein Vielfaches gesenkt werden. Assets lassen sich damit einfach tokenisieren und schnell ohne Intermediär über die Blockchain handeln.

Fazit

Security Token sind innovativ da sie eine Reihe bekannter Probleme im Zusammenhang mit dem traditionellen Wertpapierhandel durch die Einführung der Transparenz digitaler Ledger-Technologien beseitigen. Sie bieten Investoren ganz neue Möglichkeiten bei der Investition in Assets und bergen ein enormes Potential. Ob die Security Token mit den genannten Vorteilen die Wertpapiere der Zukunft sind wird sich in den nächsten Jahren zeigen müssen, auf alle Fälle sind diese aktuell sehr im Trend. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie mehr über die Tokenisierung wissen möchten, nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns auf einen persönlichen Gedankenaustausch mit Ihnen.



Alex Boss
CEO
Ahead Wealth Solutions AG

Veranstaltungshinweise

Fondsabend – Save the Date!

Der Fondsabend ist der Treffpunkt der Fondsbranche sowie von allen, die an ihr interessiert sind. Aktuelle Themen - vor allem im regulatorischen Bereich - werden von Experten präsentiert.

Der 3. Fondsabend wird am 3. März 2020 von 18.00-19.00 Uhr an der Universität Liechtenstein stattfinden.

Finance Forum Liechtenstein – 11. März 2019

Die sechste Ausgabe des Finance Forums Liechtenstein findet am Mittwoch, 11. März 2020, ab 13.30 Uhr im Vaduzer Saal statt und steht unter dem Titel "The Future of Finance". Die führende Finanztagung bietet wiederum interessante Referate und Diskussionsrunden, informative Workshops und attraktive Networking-Möglichkeiten. Zu den prominenten Rednern gehören unter anderem Sigmar Gabriel, ehemaliger deutscher Wirtschaftsminister, Romeo Lacher, Verwaltungsratspräsident der Bank Julius Bär, Sabine Keller-Busse, Chief Operating Officer der UBS sowie Liechtensteins Regierungschef Adrian Hasler. Moderiert wird die Tagung wiederum von Fernsehjournalist Reto Lipp.

Die Tagung vernetzt jeweils rund 600 hochkarätige Entscheidungsträger der Finanzbranche aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Nähere Informationen finden Sie unter www.finance-forum.li.

Interview mit Markus Töllke, MRB Vermögensverwaltungs AG, Zürich



Markus Töllke
CEO
MRB Vermögensverwaltungs AG

LAFVaktuell:

Herr Töllke, die MRB Vermögensverwaltungs AG wurde 1979 gegründet und ist seit vielen Jahren bei der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA als Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen registriert. Seit 2018 haben Sie einen neuen Hauptgeschäftszweig und agieren als Partner für Asset Manager, die einen Fonds lancieren wollen. In der Vergangenheit haben Sie Ihre Fonds an anderen Standorten aufgelegt, was hat Sie dazu bewogen, Ihre Fonds seit Mitte letzten Jahres in Liechtenstein zu gründen?

Markus Töllke:

Beim ersten Fonds den wir in Liechtenstein aufgesetzt haben, war ursprünglich Luxemburg als Domizil vorgesehen. Wir kamen aber weder mit der Fonds-Verwaltungsgesellschaft, noch mit der dortigen Aufsicht weiter. Die Kommunikation mit den Behörden war schwierig und nicht planbar, die Beantwortung einer simplen Frage dauerte z.B. 2 bis 3 Wochen. Nach 8 Monaten haben wir uns schliesslich dazu entschlossen, das Projekt abzubrechen und uns nach einem neuen Fondsdomizil umzusehen, das eine überschaubare und vor allem kalkulierbare Time-to-market bietet. So kamen wir dann auf Liechtenstein.

LAFVaktuell:

Wurden Ihre Erwartungen an den Standort Liechtenstein erfüllt?

Markus Töllke:

Ja, absolut. In Liechtenstein sind die Prozesse für die Gründung eines Fonds klar geregelt und planbar. Wir starten im Januar 2020 bereits unseren dritten Fonds

innerhalb von wenigen Monaten. Unsere Fonds-Verwaltungsgesellschaft hat uns jedes Mal beim Start des Projekts den voraussichtlichen Termin genannt bis wann der Fonds zugelassen sein wird, und dieser Termin wurde immer eingehalten. Auch die Kommunikation mit der Finanzmarktaufsicht war sehr einfach, da jede Fonds-Verwaltungsgesellschaft einen festen Ansprechpartner hat, dies war neu für uns. Ebenso wurden wir vom Service unserer Fonds-Verwaltungsgesellschaft positiv überrascht. Wir werden dort als Partner gesehen, erhalten schnell kompetente Antworten und eine sehr kundenorientierte Unterstützung. Für uns ist klar, Liechtenstein wird auch in Zukunft unsere erste Anlaufstelle sein.

LAFVaktuell:

Und warum ist die Schweiz kein Thema?

Markus Töllke:

Ein Fonds nach liechtensteinischem Recht bietet alles was wir brauchen. Stempelsteuertechnisch wird er gleich wie ein Schweizer Fonds behandelt, was für unseren Hauptvertriebsmarkt Schweiz sehr wichtig ist. Ausserdem kann er über das EU-Passporting im Gegensatz zu einem Schweizer Fonds in Europa vertrieben werden. Diese Möglichkeit wollen wir uns offenhalten, auch wenn ein Fonds im Moment nur in unserem Heimatmarkt angeboten wird.

LAFVaktuell:

Warum haben Sie Liechtenstein nicht schon früher in Betracht gezogen?

Markus Töllke:

Früher war Liechtenstein mit einem Stigma belegt und es gab Ressentiments von Seiten der Kunden, das spüren wir heute so gut wie gar nicht mehr. Deshalb ist Liechtenstein unsere erste Wahl.

LAFVaktuell:

Vielen Dank für das Gespräch.

Veranstungshinweise - Präsentation Fondsplatz Liechtenstein

Zürich, 18. März 2020 (Metropol)

- MiFID II – Geplante ESG Transparenzpflichten ab dem 4. Quartal 2020 (Oliver Oehri, lic. oec. HSG, Founding Partner CSSP & yourSRI)
- Private Label Funds für Family Offices, Familienstiftungen und Private Wealth Strukturen - Betrachtung speziell aus steuerlicher Sicht (Benjamin De Zordi, Partner PwC Schweiz)

München, 31. März 2020 (Hotel Mandarin Oriental)

- MiFID II – Geplante ESG Transparenzpflichten ab dem 4. Quartal 2020 (Oliver Oehri, lic. oec. HSG, Founding Partner CSSP & yourSRI)
- Private Label Funds für Family Offices, Familienstiftungen und Private Wealth Strukturen - unter besonderer Berücksichtigung der steuerlichen Komponente (Dr. Jan Dyckmans, Flick Gocke Schaumburg)

Düsseldorf, 1. April 2020 (Hotel De Medici)

- MiFID II – Geplante ESG Transparenzpflichten ab dem 4. Quartal 2020 (Oliver Oehri, lic. oec. HSG, Founding Partner CSSP & yourSRI)
- Private Label Funds für Family Offices, Familienstiftungen und Private Wealth Strukturen - unter besonderer Berücksichtigung der steuerlichen Komponente (Dr. Jan Dyckmans, Flick Gocke Schaumburg)

Lugano, 29. April 2020 (Hotel Villa Castagnola)

- MiFID II – Planned ESG transparency obligations from the fourth quarter of 2020 (Oliver Oehri, lic. oec. HSG, Founding Partner CSSP & yourSRI)
- Fondi di investimento come strumenti per la strutturazione patrimoniale con particolare attenzione alla fiscalità (Luca Poggioli, lic. iur., Director PwC)

Veranstungsbeginn ist jeweils um 18.00 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr). Ab 19.30 Uhr findet ein Networking-Apéro statt. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter info@lafv.li. Die Teilnahme ist kostenlos.

LAFVaktuell

Benchmark Verordnung: Steht Ihr Notfallplan schon?



Antonia Pipal
Fund Risk Management & Reporting
LLB Fund Services AG

In der Europäischen Union ist die Benchmark Verordnung (BMV) seit etwa zwei Jahren ein verbindlicher Rechtsakt. Mit Aufnahme der Verordnung in das EWR Abkommen Mitte Dezember 2019 ist die BMV auch in Liechtenstein in Kraft getreten. Sind Sie ein Akteur in der Finanzindustrie? Dann sind Sie wahrscheinlich mit umfangreichen Anpassungen konfrontiert!

Index vs. Referenzwert, dasselbe – oder?

Ein **Index** ist eine öffentlich zugänglich gemachte Zahl, welche regelmässig durch die Anwendung einer Formel oder Bewertung bestimmt wird. Als Grundlage dienen Basisvermögenswerte, wobei es sich nicht grundsätzlich zwingend um wirtschaftliche Daten handeln muss. Ein **Referenzwert** hingegen ist ein Index, welcher zur Preisfestsetzung von Finanzprodukten sowie zur Messung der Wertentwicklung von Investmentfonds dient. Dementsprechend ist jeder Referenzwert ein Index, aber nicht jeder Index ein Referenzwert.

BMV – Sind Sie Teil der Zielgruppe?

Die Einführung der BMV ist eine Reaktion der EU auf den Manipulationsskandal des LIBORs und EURIBORs im Jahr 2011. Durch den Erlass dieser Verordnung soll weitgehend sichergestellt werden, dass die Gefahr einer Manipulation von in der EU/EWR hergestellten und als Referenzwert verwendeten Indizes möglichst minimiert wird. Die Verordnung richtet sich primär an drei Adressaten: Administratoren, Kontributoren und Nutzer, die einen Index als Referenzwert anwenden.

Administratoren, wie etwa MSCI, sind verantwortlich für die Erstellung eines Referenzwertes, welcher aus transparenten und nachvollziehbaren Komponenten bestehen muss. Der Administrator ist dazu verpflichtet, Aufzeichnungen über die Methodik und die verwendeten Daten zu führen sowie diese zu veröffentlichen.

Kontributoren, wie etwa Thomson Reuters oder Bloomberg, liefern dem Administrator die notwendigen Eingabedaten für die Erstellung des Referenzwertes. Der Administrator hat für den Kontributor einen detailliert ausgearbeiteten Verhaltenskodex zu erstellen, welcher mit der BMV in Einklang stehen und vom Administrator einmal jährlich auf Einhaltung überprüft werden muss.

Nutzer, die einen Index bzw. eine Indexkombination als Referenzwert zur Berechnung einer Performance Fee, zur Erläuterung einer Anlagepolitik in einem Prospekt oder als Basis eines Zinssatzes heranziehen, sind beispielsweise Banken, Wertpapierfirmen, Versicherungen, Fonds bzw. deren Verwalter, Pensionsfonds, Kreditgeber, Administratoren oder vergleichbare Marktteilnehmer. Grundsätzlich dürfen von Nutzern nur Referenzwerte verwendet werden, die entweder von einem in der Europäischen Union registrierten Administrator bereitgestellt oder als Drittstaatenreferenzwert registriert sind. Sämtliche registrierte Drittstaatenreferenzwerte sowie Administratoren können unter diesem [Link](#) nachgeschlagen werden.

Notfallplan: Ihre To-Do's

Gemäss Art. 28 Abs. 2 BMV ist jeder Nutzer einer Bench-

mark dazu aufgefordert, einen Notfallplan für die als Referenzwerte verwendeten Indizes zu erstellen. Laut ESMA ist ein Notfallplan dann robust, wenn er detaillierte Handlungsanweisungen sowie operationelle Verfahren inkludiert sowie Kommunikationskanäle für verschiedene Notfallszenarien und Eventualitäten enthält. Folgende Punkte soll der Notfallplan Ihrer Fonds inkludieren:

- Für jeden als Referenzwert verwendeten Index muss eine **alternative Benchmark** festgelegt werden, die einzusetzen ist, wenn sich ein Referenzwert wesentlich ändert oder nicht mehr bereitgestellt wird.
- Für jede Alternative muss eine **Begründung** formuliert werden, warum der alternative Referenzwert für den notfallmässigen Einsatz anwendbar ist.
- Es muss klar festgelegt werden, wer welche **Zuständigkeiten** im Falle eines Notfalls innehat.
- Die **zentrale Koordination** sowie die Entscheidungszuständigkeiten werden definiert und kommuniziert.
- Wenn ein Referenzwert als Bezugsgrösse herangezogen wird, muss dieser im Fondsprospekt oder in vergleichbaren Verträgen des jeweiligen Investmentfonds klar ersichtlich und eindeutig identifizierbar sein. **Prospektanpassungen** müssen bei nächster Gelegenheit oder innerhalb von 12 Monaten durchgeführt werden.

Im tatsächlichen Notfall muss zunächst sorgfältig sondiert werden, welche Indizes bzw. Referenzwerte tatsächlich betroffen sind und wie fundamental diese Auswirkungen sein können. Folgendes ist zu beachten: Wenn der Notfall-Referenzwert angewendet wird, müsste – gemäss BMV – bereits ein neuer Notfallplan vorliegen.

Konkret: Kritische Benchmarks und ihre Zukunft

Zu den kritischen Benchmarks zählen in erster Linie LIBOR, EURIBOR und EONIA sowie alle weiteren Referenzwerte, deren Bezugsgrundlage entweder

- 500 Mrd. EUR sind oder
- 400 Mrd. EUR sind und kein bzw. wenig Ersatz vorsehen können

Die Euro short-term Rate (ESTR) wird den Euro OverNight Index Average (EONIA) ersetzen. Die ESTR wird bereits seit Oktober 2019 von der EZB bereitgestellt und soll übergangsweise parallel zum EONIA eingeführt werden. Die neue short-term Rate soll darüber hinaus mehr Markt-Komponenten als bisher abbilden und daher das Euro-Währungsgebiet möglichst realistisch abbilden. Den Akteuren der Finanzindustrie wird eine schrittweise Anpassung an die ESTR empfohlen, der EONIA wird Anfang 2022 vollständig eingestellt.

Ob nun der LIBOR und der EURIBOR der BMV angepasst oder der EONIA ersetzt wird, die Benchmark Landschaft in Europa soll in den kommenden Jahren den europäischen Währungsraum realistischer abbilden können. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass das Risiko einer Benchmark-Manipulation im Europäischen Wirtschaftsraum minimiert wird. Jeder Nutzer einer Benchmark hat – gemäss BMV – robust und schriftlich ausgestaltete Notfallpläne und Handlungsstrategien zu erstellen. Die Umsetzung der neuen Verordnung erfordert somit eine intensive und detaillierte Auseinandersetzung der Referenzwert-Nutzern mit den regulatorischen Vorgaben.

Sind Sie und Ihr Index bereits für den "Notfall" gewappnet?

1741 Fund Management AG

Die 1741 Fund Management AG («1741 FM») mit Sitz in Vaduz, ist eine durch die FMA bewilligte Verwaltungsgesellschaft nach UCITSG¹ sowie AIFM nach dem AIFMG² und wurde am 25. Mai 2013 ins Handelsregister Liechtensteins eingetragen. Die 1741 FM ist ein 100%-ige Tochtergesellschaft der 1741 Holding AG, unter deren Dach auch eine Schweizer Fondsleitung (1741 Fund Solutions AG) betrieben wird.

Die 1741 Gruppe befindet sich zu 100% im Eigentum des Managements. Sie beschäftigt aktuell ca. 25 Mitarbeiter, welche sämtliche Dienstleistungen der Gesellschaft in Vaduz und St. Gallen erbringen.

Die 1741 FM agiert in Vaduz als Verwaltungsgesellschaft für UCITS Fonds und als AIFM für Liechtensteinische alternative Fonds. Die angebotenen Dienstleistungen reichen von der Administration und dem Risikomanagement bis hin zur Strukturierung von AIFs und UCITS-Fonds. Die 1741 FM betreibt in Liechtenstein kein Asset Management, sondern delegiert diese Funktion an externe Asset Manager und zeichnet sich für deren Überwachung verantwortlich. Dabei haben wir sowohl Erfahrung mit in Liechtenstein und der Schweiz lokal verankerten Vermögensverwaltern, wie auch mit international tätigen Asset Management Konzernen gesammelt. Die 1741 Gruppe verwaltet aktuell Vermögen von mehr als CHF 5,5 Mrd., wobei davon ca. CHF 2 Mrd. auf 53 Liechtensteinische Fonds entfallen.

In unserem Büro in Vaduz arbeiten derzeit 12 Mitarbeiter. Die Geschäftsleitung der 1741 FM besteht aktuell aus Markus Wagner und Stefan Schädler.

Alles rund um Fonds

Mit der 1741 Gruppe erleben Sie einen Partner, der sich als Aufgabe gesetzt hat, nahezu alle Fragen rund um Fonds zu beantworten und wenn möglich auch zu allen Themen eine Lösung zu bieten. Nicht zuletzt darum halten wir an der zwei Standorte Strategie fest und bieten Fondslösungen, sowohl basierend auf EU Regulierung in Liechtenstein und Luxemburg, als auch Fonds nach Schweizer Recht an.

Zudem beraten wir ausländische Anbieter in allen Fragen rund um den Vertrieb in der Schweiz und dienen als rechtlicher Vertreter von mehr als 350 ausländischen Fonds in der Schweiz, die an professionelle sowie an nicht-professionelle Anleger vertrieben werden.

In Bezug auf weitere Informationen zur 1741 Gruppe erlauben wir uns den Hinweis auf unsere Homepage unter www.1741group.com



Markus Wagner
CEO
T: +423 237 46 60
M: markus.wagner@1741fm.com

Co-Owner der 1741 Gruppe / Jurist / Österreichischer Staatsangehöriger / Früherer Leiter der Wertpapieraufsicht der FMA Liechtenstein

Stefan Schädler
Risk Manager
T: +423 237 46 64
M: stefan.schaedler@1741fm.com

Partner der 1741 Gruppe / Ökonom / Liechtensteinischer Staatsangehöriger / Früherer Fund Manager der UBS AG



¹ FMA Bewilligung vom 18. April 2013 für die Verwaltung von Retail Fonds (UCITS /OGAW) nach Europäischer Gesetzgebung.

² FMA Bewilligung als grosser AIFM vom 23. April 2014 für die Verwaltung von alternativen Fonds Europäischer Gesetzgebung für professionelle und/oder qualifizierte Investoren.

Veranstungshinweis

Fund Academy AG: Liechtenstein Fund Update

Am 3. und 4. März 2020 führt die Fund Academy AG in Liechtenstein den Kurs «Liechtenstein Fund Update» durch. Schwerpunkte sind das regulatorische Umfeld des Fondsplatzes Liechtenstein, die Aufgaben der Finanzmarktaufsicht sowie die Rahmenbedingungen des Standortes.

Der Kurs kann entweder einzeln gebucht werden oder im Rahmen «Level 3» als 2-tägiger FL-Zusatz für Absolventen des Swiss Fund & Asset Management Officers. In letzterem Fall kann eine Level 3 Dual Degree-Zusatzprüfung von 2 Std. absolviert werden (Dipl. Swiss / Liechtenstein Fund & Asset Management Officer FA[®]). Nähere Informationen erhalten Sie unter info@fund-academy.com oder Tel. +41 44 211 00 13.

IMT Asset Management AG

Die IMT Asset Management AG hat Ende November 2019 die Zulassung als AIFM erhalten.

Die 1999 gegründete und bisher als von der FMA beaufsichtigte Vermögensverwaltung tätige IMT Asset Management AG ist Teil der IMT Gruppe und auf das Asset und Fund Management sowie auf das Investment Controlling spezialisiert. Die Unternehmensgruppe wurde vor mehr als 30 Jahren gegründet.

Die IMT ist eine Vermögensberatungs-Boutique mit Sitz in Liechtenstein und strebt danach, ihre Kunden unter Einhaltung der höchsten ethischen, professionellen und unternehmerischen Prinzipien zu beraten. Die IMT Asset Management AG ist auch neues Aktiv-Mitglied des LAFV Liechtensteinischer Anlagefondsverband. Weitere Informationen zum Unternehmen sowie der IMT Gruppe finden Sie unter www.imt.li.

Falls Sie **LAFVaktuell** noch nicht von uns erhalten, können Sie sich unter diesem Link in die Verteilerliste eintragen:
<https://www.lafv.li/DE/NewsletterSignUp>

Die aktuellsten Informationen zu Investmentfonds aus Liechtenstein finden Sie unter:
<https://www.lafv.li/DE/Fonds/Fondsinformationen/FondslistenInland>

Der Finanzplatz Liechtenstein auf einen Blick:
<http://www.finance.li/>

Impressum

Herausgeber:

LAFV Liechtensteinischer Anlagefondsverband
Tel.: +423 230 07 70

Redaktion:

David Gamper

Mail: david.gamper@lafv.li

LAFVaktuell ist mit grösster Sorgfalt erstellt worden. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

Mit freundlicher Unterstützung von:

